

**Zeitschrift:** Acta Tropica  
**Herausgeber:** Schweizerisches Tropeninstitut (Basel)  
**Band:** 21 (1964)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Rezensionen = Analyses = Reviews

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tions like the R.A.C. really are in a position to cope with some of the immediate needs of the so-called developing countries.

#### *Literature*

- BRANTSCHEN, A. (1953). Die ethnographische Literatur über den Ulanga-Distrikt. — *Acta trop.* 10, 150-195.
- DIETHELM, R. (1960). Das Spital in Ifakara. — *Missionsbote der Schweizer Kapuziner*, Nr. 5.
- FREYVOGEL, T. A. (1960). Einige meteorologische Daten aus Südtanganyika. — *Acta trop.* 17, 365-374.
- FREYVOGEL, T. A. (1957). Das Feldlaboratorium des Schweizerischen Tropeninstituts. — *Missionsbote der Schweizer Kapuziner*, Nr. 5.
- GEIGY, R. in: Jahresbericht des Schweizerischen Tropeninstituts Basel, 1959, 1960, 1961 und 1962.
- HANDBOOK of Tanganyika (1958). Ed. by J. P. Moffett. — Dar-es-Salaam: Government Printer, pp. 173-174.
- WIDMER, EDGAR. (1963). Zur Geschichte der schweizerischen ärztlichen Mission in Afrika, unter besonderer Berücksichtigung des medizinischen Zentrums von Ifakara, Tanganyika. — Basel: Benno Schwabe & Co. — Basler Veröffentlichungen zur Geschichte der Medizin und der Biologie, Heft 16.

#### *Film*

“Rural Medical Aid Course 1961”, realized by GEIGY, R., MEIER, A., and FREYVOGEL, T. A.

---

## Bibliographie.

### **Rezensionen — Analyses — Reviews.**

**Eberle, Erich und Pfenniger, Hilmar:** *Kiswahili*, ein systematischer Lehrgang. 3. Auflage. 100 pp. mit Übungsbuch zu Kiswahili, 137 pp. — Olten: Verlag Missionsprokura, 1961, Fr. 26.25.

Kiswahili ist die im ganzen ostafrikanischen Bereich geltende Umgangs- und Schriftsprache, welcher eine rasch wachsende Bedeutung zukommt. Für die dritte Auflage des zu besprechenden kleinen Lehrgangs zeichnet außer P. ERICH EBERLE OFMCap. nun auch P. HILMAR PFENNIGER OFMCap., der viele Jahre intensiver Arbeit in Tanganyika hinter sich hat und seit seiner Rückkehr in die Heimat im engsten Kontakt mit dem Missionswerk der Schweizer Kapuziner geblieben ist. Obschon äußerlich kaum verändert — das sympathische kapuzinerbraune Gewand wurde beibehalten —, weist die neue Auflage doch gegenüber den zwei vorangehenden einige ganz wesentliche Verbesserungen auf. Vor allem wird das Verb mit seinen vielfältigen und für den Europäer zunächst so ungewohnten Abwandlungen viel früher eingeführt als bisher und mit andern Lektionen alternierend gebracht, so daß selbst der Anfänger schon gleich zu Beginn der Studien einfache Sätze zu bilden imstande ist. Ferner wird unter besonderer Berücksichtigung der landläufigen Umgangssprache manches ausführlicher oder im Lehrgang eingestreut behandelt, worauf jeder bald stoßen wird, wenn er Kiswahili anzuwenden beginnt: die Kurzform der Gegenwart, die Lokativformen, das Lokalsuffix -ni und vieles andere.

Frisch überarbeitet wurden die zu den meisten der 100 Lektionen gehörigen

Übungen, zu welchen nun die Übersetzung in einem eigens geschaffenen «Übungsbuch» zu finden ist. Damit eignet sich dieser Leitfaden ganz besonders auch für jene, welche ohne Lehrer, auf sich selbst angewiesen Kiswahili erlernen wollen. Das «Übungsbuch» enthält außerdem ein thematisch geordnetes Wörterverzeichnis, ein Wörterbuch Kiswahili—Deutsch und schließlich ein Wörterbuch Deutsch—Kiswahili—Englisch.

«Kiswahili» ist zweifellos aus dem Bedürfnis der Kapuziner-Missionare für die eigenen Nachwuchskräfte entstanden. Man darf aber nicht vergessen, daß es Missionare waren, welche als erste den ernsthaften Versuch unternahmen, afrikanische Sprachen in ihrem Aufbau und in den Feinheiten der Ausdrucksmöglichkeiten gänzlich zu erfassen. Um so erfreulicher ist es, wenn sie, mit ihren teilweise außerordentlichen Kenntnissen des praktischen Lebens, dieser Tradition weiterhin treu bleiben. So begleiten unsere besten Wünsche dieses Buch; möge es zahlreichen Menschen deutscher Zunge den unmittelbaren Kontakt zum Afrikaner eröffnen helfen.      THIERRY A. FREYVOGEL, Basel.

**Wellmann, Frederick L.: Coffee—Botany, Cultivation and Utilization.** 488 pp. ill., World Crops Series — London: Leonard Hill Ltd. — New York: Interscience Publishers, Inc. 1961. 70 s net.

Man ist gewohnt, in den World Crops Series hervorragende Bücher zu finden. Das vorliegende bestätigt den Ruf dieser Reihe.

WELLMANN gibt dem Kaffeefachmann einen guten Überblick über den Stand der Forschung, zeigt ihm aber auch, welche Probleme noch offen stehen.

Dem wissenschaftlich ansprechbaren Kaffeepflanzer weist das Buch neue Wege des wissenschaftlichen Anbaus. Für routinemäßig geführte Pflanzungen sieht der Verfasser keine Chance des Überlebens im Kampf um eine Verbesserung des Produkts. Er sagt selbst, daß die Kartoffeldüngung in einem einzigen Land, etwa Deutschland, eingehender studiert worden ist als die Kaffeedüngung in allen Anbaugebieten zusammen. Er schließt denn auch manche Erkenntnislücke, nicht nur im Gebiet der Düngung, sondern z. B. auch der Schattengebung. Photosynthetische und düngungstechnische Fragen werden in neuer Sicht miteinander in Beziehung gebracht. Da, wo der Verfasser keine Patentlösung zu geben weiß, regt er den Leser zum Denken und Forschen an.

Neue Wege, die in andern Kulturen zum Teil schon bekannt sind, beschreitet WELLMANN auch auf dem Gebiet der Krankheiten, namentlich der physiologisch bedingten. Er legt mehr Gewicht auf vorbeugende Maßnahmen als auf die Heilung, um z. B. Chlorosen zu bekämpfen.

Dem bisher zu wenig beachteten Fragenkomplex der Verarbeitung des Erntegutes, vom selektiven Pflücken über die richtige Gärung bis zum Lagern des Marktcafés widmet das Buch eingehende Untersuchungen, die dem Pflanzer helfen können, ein Produkt zu gewinnen, das dank besserem Geschmack und Aussehen höhere Preise erzielt.

Wohl sind einige neue Varietäten des *C. arabica* erwähnt, doch fehlt eine methodische Zusammenstellung der wirtschaftlich interessanten Mutanten und Hybriden samt der Schilderung der Besonderheiten ihrer Ansprüche an Klima, Boden und Pflege. Sie würde dem Praktiker erleichtern, auf dem Gebiet der Sortenwahl einen Überblick zu gewinnen.

Die Illustrationen sind zum Teil hervorragend und mit nützlichen Bildbeschreibungen versehen.

Eine reichhaltige Bibliographie, ein Autoren- und ein Sachverzeichnis beschließen das Buch und helfen, in dem reichhaltigen Stoff durchzufinden und auch nachschlagen zu können. Sogar an eine Umrechnungstabelle für englische in metrische Gewichte und Maße ist gedacht worden.      R. GROEFLIN, Basel.